

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1860**

87 (28.10.1860)

# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 87.

Durlach, Sonntag den 28. Oktober

1860.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

66.

## Tagesneuigkeiten

### Baden.

U Durlach, 27. Okt. Die mit vorigem Mittwoch begonnene Weinlese ist vorüber; der Ertrag wird in quantitativer Hinsicht gelobt und auch die Qualität ist besser ausgefallen, als man noch kurz zuvor anzunehmen wagte. Bis jetzt kennen wir Tresterverkäufe von 10, 11 und 12 fl. per Ohm für die gewöhnlichen Sorten. Clevnerwein kam unsers Wissens noch nicht zum Verkauf. — Auch ein Unglücksfall ist zu beklagen, indem der 17jährige Sohn einer Fabrikarbeiterwitwe durch Unvorsichtigkeit im Schießen die Hand sich schwer verletzt hat.

### Deutschland.

Der präventiven Stellung gegenüber, welche die Adelspartei im Reichsrathe eingenommen hat, ist es gut, auf den geistigen Standpunkt hinzuweisen, welchen manche dieser Kavaliere einnehmen. Folgende zwei charakteristische Vorfälle werden als authentisch bezeichnet. Es ist eine auffallende Thatsache, daß fast alle Dichter und Schriftsteller in Tyrol ihre Werke dem bayerischen Hofe widmen. Der in Innsbruck residirende Erzherzog Karl Ludwig, Statthalter von Tyrol, ließ gegen einen seiner Hofkavaliere ein Wort darüber fallen, daß er gern bereit sei, den Schriftstellern, die sich ihm näherten, sich nützlich zu erweisen. Ein junger armer Dichter, dem dies zu Ohren gekommen war, kam um die Erlaubniß ein, seine Gedichte dem Erzherzog widmen zu dürfen. Der betreffende Hofkavaliere beschied ihn zu sich, sagte ihm, der Erzherzog habe ihn beauftragt, zu erklären, daß er die Widmung annehme, und zugleich ihn zu fragen, ob er ihm vielleicht in irgend einer Weise nützlich sein könne. Der arme Dichter antwortete, er befände sich allerdings in einer sehr bedrängten Lage und würde irgend eine angemessene Anstellung mit Dank annehmen. „Anstellung?“ sagte der Kavaliere nachsinnend, „richtig, ich habe, was Sie brauchen. Gestern hörte ich, daß bei unserm Hofe die Stelle eines Tafeldeckers erledigt sei. Wenn Sie sich schnell darum bewerben, so glaube ich wohl, daß Sie dieselbe

erhalten werden.“ — In einem andern Falle, der ebenfalls genau präcisirt und verbürgt wird, unterhandelte ein Kavaliere im Namen seines hohen Herrn mit einem Maler, dem er sagte, daß der Fürst gerade von seiner Hand ein bestimmt bezeichnetes Gemälde wünsche, jedoch den Preis von 500 Gulden als Maximum bestimmt habe. Als der Maler erklärte, daß er für diesen Preis ein solches Bild nicht liefern könne, meinte der Kavaliere, das könne man doch dem hohen Herrn nicht sagen; doch wäre ja Dem leicht abzu-helfen, wenn er das Bild von einem andern, billigeren Maler anfertigen lasse und dann nur seinen Namen darunter setze. So geschah vor wenigen Wochen.

Die vorsichtigen Herren der Börse haben noch keinen Freudensprung über die jüngsten kaiserlichen Erlasse in Oesterreich gethan. Die Geschenke sind schon länger erwartet worden und die Herren wollen klar sehen, was sie haben und erwarten dürfen. Wir können unser Glück noch nicht übersehen, sagen die Oesterreicher, und machen sich an eine kühle Prüfung. Sie sind vielleicht zu kühl; denn der ungeheure, vortheilhafte Unterschied, der zwischen den Tagen vor und nach dem 20. Oktober 1860 liegt, ist nicht zu verkennen. Das Volk des seither absolut regierten Staates wird mehr oder weniger Antheil an der Regierung nehmen und die Hand an und über dem großen Staatsfädel halten. Das ist etwas und viel und die entbundenen Geister und Zungen des hundertköpfigen Reichsrathes und der Landtage werden das Uebrige thun. Der Kaiser wird Sorge tragen, daß es nicht scheint, als seien die Ungarn die rechten und die deutschen Völker die Stiefkinder.

In Berlin ist in einer Gantfache der Verbrüderungs-, Aussteuer- und Sterbefälle ein Klassifikations-Erkenntniß gefällt worden, zu welchem nicht weniger als 6 Ries Papier haben verwendet werden müssen! Man berechnet, daß zur Publikation dieses Erkenntnisses und zu den Versügungen der Appellationsinstanz, falls diese von den Interessenten berreten werden sollte, allein 75 Ries zu verwenden sein werden. Uebrigens sind bei diesem Prozeß 8700 Personen interessirt.

Dem Wunsche vieler Festtheilnehmer zu entsprechen, theilen wir die „Worte des Abschieds“ mit, welche Herr Pfr. Salzer in Bergshausen beim Abschiede des Großh. Dekans Kalchschmidt von hier (vgl. Nr. 86 d. Bl.) vorgelesen hat.

### Worte des Abschieds

an  
Hrn. Stadtpfarrer, Dekan u. Bezirkschulvisitator

### Wilhelm Kalchschmidt

von Durlach,

gesprochen in der Karlsburg und Trennungsstunde zu Durlach

am

23. Oktober 1860

vom Senior der zur Zeit in dieser Diöcese be-

diensteten evangel. Geistlichen,

Hr. Chr. Salzer,

Pfarrer von Bergshausen.

Nicht Hochgefühl der Freude  
Vereinigt uns allhier;  
Rein — Wehmuth lenket heute  
Der Brüder Schritt zu Dir.  
Die Kunde Deines Scheidens  
Der Freunde Brust durchbebt;  
Ob unerwünschten Weidens  
Ihr Herz ist schmerzregt.

Denn, wer von ihnen schreibt  
Ist ihnen wohl erkannt, —  
Der Freund, der sie geleitet  
An wahrer Freundeshand. —

Das Haupt, das auf die Herde,  
Wie auf den Hirt geschaut,  
Deß' Streben war: es werde  
Das Volk des Herrn erbaut. —

Der Ordnung treuer Hüter,  
Des Rechtes warmer Freund,  
Der Wahrer heil'ger Güter,  
Der Pflichtverletzung Feind.

Und dennoch zart und milde  
War Ton und Sprache Sein  
Wo Irrthum, Wahngelilde  
Und Mängel traten ein.

Mit Ernst hat Er gekämpft,  
Wo's galt den heil'gen Streit,  
Mit Weisheit auch gedämpft,  
Was schlimm am Geist der Zeit.

Wo in der Brüder Mitte  
Er sprach das erste Wort,  
Da war's für Wahrheit, Sitte,  
Für Schreiten fort und fort.

Da galt es höh'rer Weisheit,  
Der ächten Wissenschaft,  
Daß Gründlichkeit gedehle,  
Bewährtes bleib' in Kraft;

Daß hell die Wahrheit strahle,  
Und tief das Herz erglüh'

Im Blick zum Ideale

Für Christen spät und früh;

Daß Reiz zur Weltung komme,  
Was führt zum guten Ziel,

Dem Staat, der Kirche fromme

In Strebung, That, Gefühl.

Drum warst Du, nah uns, Segen,  
Und leudest auch von fern;

Wirst auch auf künft'gen Wegen  
Iren wandeln mit dem Herrn.

Er aber woll' geleiten  
Dich zum erfor'nen Ort,

Und über Dich verbreiten  
Den reichsten Segen dort!

Voll' Herzen viel erschließen  
Und Ohren Deinem Wort,

Daß Freudenjahren fließen  
Ob solchem Hirt und Hirt!

Auch Deiner Wallfahrt Abend  
Sei sonnig, heiter Dir,

Furch süßen Rückblick labend,  
Fried- freudreich für und für!!!

Friedr. Christ. Salzer, D. S.

— In Glas halten jetzt drei Jesuiten-Patres Mission und erregen dadurch großes Aufsehen, daß in ihren Predigten gegen das Lesen von Zeitschriften und Leihbibliothekbüchern geeifert und der Nutzen der Buchdruckerkunst bezweifelt wird. Die Leihbibliotheken wurden in einer Predigt Giftkammern genannt.

— Zacharias Dase hat für sein wunderbares Rechen-gente die Bahn gefunden, auf welcher er der Wissenschaft Dienste leisten kann, wie kein Anderer. Die ungemessenen Räume des Weltalls sind ein würdiges Objekt seiner Thätigkeit; dem Astronomen durch Anfertigung von Tabellen in die Hände zu arbeiten und so in einigen Jahren ein Werk zu schaffen, zu welchem ein gewöhnliches Rechen-talent eben so viele Jahrhunderte brauchen würde, das ist das Ziel, welches sich Dase jetzt gesetzt hat. Wahrscheinlich wird Hamburg, seine Vaterstadt, ihm dabei behilflich sein, indem es ihm durch eine Pension ermöglcht, sich ohne Nahrungs-sorgen lediglich jener Arbeit zu widmen.

— Einen theuern Rausch kaufte sich ein Sprendlinger Schuster in Darmstadt. Auf dem Heimweg wurde er über-fallen und seiner Geldtase mit 600 fl. beraubt, da er sich nicht wehren konnte.

— Für Thierquäler. In der Junkerstraße zu Potsdam wurde vor einigen Tagen ein Fuhrmann von seinem Pferde, das er sehr unmenschlich behandelt haben soll, im Stalle getödtet. Das wüthende Thier riß dem Unglücklichen mit den Zähnen ganze Stücke Fleisch aus dem Leibe und zerstampfte ihn mit den Füßen. Auf das Geschrei des Mannes drangen einige Offiziere in den Stall, aber Niemand wagte dem rasenden Thiere nahe zu kommen. Ehe man ein Gewehr herbeischaffte, um es zu erschützen, war der Mann todt. Das gereizte Thier wieherte auf und ward dann ganz ruhig und gelassen.

— Wie das „Hagener Kreisblatt“ erfährt, ist die Notiz in dem Kirchenbuch zu Münaenberg, nach welcher Garibaldi der Enkel einer Schwester des Korfenkönigs Th. von Neuhof sein soll — eine bloße Ente.

**England.**

— Ein merkwürdiges Beispiel anglikanischer Bigotterie und Härte ist in Smalburgh, einem kleinen Orte in der Grafschaft Norfolk, vorgekommen. Eine hochwürdige Person, Namens Edward Pote Heale, Landpfarrer von Horsey, verklagte 2 arme Arbeiter wegen „unaufrichtigen Benehmens auf dem Kirchhofe“, indem sie sich erlaubt hätten, gegen seinen ausdrücklichen Befehl und Willen, beim Begräbnisse eines ungetauften Säuglings ein Lied abzusingen! Er habe — erklärte er — der Mutter, Mrs. Webster gesagt, daß er den Säugling, da derselbe ohne Taufe gestorben sei, nicht begraben könne, und daß er sich alle Begräbnis-ceremonien, wie Beten oder Singen, auf dem Kirchhofe streng verbitte. Trotzdem hätten die beiden Arbeiter, als sie den Säugling zu Grabe trugen, auf dem Wege nach dem Kirchhofe ziemlich laut und auf dem Kirchhofe selbst leise gesungen und gebetet. Die Angeklagten läugneten ihr Vergehen nicht, entschuldigten sich aber damit, daß Mrs. Webster sie gebeten habe, „das Kind doch nicht wie einen Hund in's Grab zu werfen“. Die Friedensrichterbank verurtheilte die Beschuldigten zur Strafe von ohngefähr einem halben Thaler Kosten per Mann oder im Nichtbezahlungsfalle zu 3 Tagen Gefängniß — wogegen ihr Vertheidiger, ein Advokat aus London, an das Assisen-gericht appellirte.

**Dänemark.**

— Zur Charakteristik des dänischen Regiments in Schleswig verdient erwähnt zu werden, daß der Verkauf von Loosen für die Schiller- und Liedgestiftung von dem Minister für das Herzogthum Schleswig verboten worden ist. Ein Grund für dieses Verbot ist nicht angegeben, wäre auch wohl schwerlich ausfindig zu machen, es müßte denn der sein, daß Schiller und Liedge nicht in dänischer Sprache gedichtet haben.

**Spanien.**

— Der spanische Kronprätendent, Prinz Juan de Bourbon, hat wieder eine Art von Manifest an die „Times“ erlassen, in welchem er darlegt, welche Freiheiten die Spanier haben würden, wenn sie ihn zum König machten. Die Spanier wollen von diesem Veglücker nichts wissen.

**Rußland.**

— Die Bildersprache darf man auch in Rußland reden, wenn man sich nicht erwischen läßt. Au dem Thor eines Getreidemagazins in Moskau, das der Regierung gehörte, sah man ein mächtiges Bild angenagelt. Es stellte einen Sack dar, der oben fest zugebunden, aber leer war und unten ein Loch hatte, aus dem eine fette Maus heraus-troch. Das Mausgesicht sah einem Magazin-Beamten so sprechend ähnlich, daß der aus Petersburg gekommene Inspektor sich den Kopf nicht zerbrechen durfte.

— Der Czarr soll dem Papste eine Portion Rubel geschickt haben, da die Peterspfennige nicht zureichen.

— Ueber die Beratungen in Warschau werden wir vielleicht genau so viel erfahren, wie über die Beschlüsse zu Teplitz. Wir ziehen daher das Sichere dem Unsichern vor und erzählen, was wir wissen. Einen Haupttheil der Vergütungen, welche Kaiser Alexander seinen hohen Gästen zugedacht, werden die Jagden ausmachen, die in der Biala-winsker Haide auf Auerochsen angesetzt werden sollen und wozu bereits die großartigsten Anstalten getroffen sind. Diese große Haide liegt im Gouvernement Grodno, also im russischen Littauen, und es ist daselbst eine Waldstrecke durch eine 30 Meilen lange Umfriedigung zu einem kolossalen Thiergarten abgegrenzt, in dem sich unter zahlreichem andern Wild auch ein Stand von gegenwärtig etwa 1500 Stück Auerochsen befindet. Diese werden natürlich sehr geschont und ihre Hegung ist sehr kostspielig; denn außer Oberjäger-meister, Ober- und zahlreichen Unterjägern sind gegen 600 Menschen mit der Erhaltung dieser Lieblinge des verstorbenen Kaisers Nikolaus beschäftigt. 10 Dörfer sind besonders angelegt, damit die Bauern für diese Ochsen ackern, säen, Heu machen, im Winter die Futterplätze in Ordnung, die Tränken vom Eise frei halten u. dal. Diesmal soll die Jagd besonders großartig arrangirt werden und es sind auch mehrere Militär-Abtheilungen kommandirt, dabei Hülfe zu leisten und der Sache einen festlicheren Anstrich zu geben.

**Türkei.**

— Der Sultan hat, ehe er beerbt wird, selber eine Erbschaft gemacht. Er wollte sein Silbergeschloß gerade in die Münze schicken, da starb die Schatzmeisterin seines Palastes und setzte ihn zum Erben ein. Die alte Frau war reicher als die reichsten Männer.

**Italien.**

— Der Einzug Victor Emanuels in Neapel ist auf den 28. Oktober festgesetzt. Garibaldi legt seine Diktatur nieder, empfängt den König am Thore und dieser reicht ihm die Hand und sagt: ich danke, Herr Marschall von Italien! — „Si, V. E.“ d. i. „Ja, Victor Emmanuel.“ So haben am 14. Oktober, dem Tage der Abstimmung, die Neapolitaner fast ohne Ausnahme auf ihre Stimmzettel geschrieben. Von dem Ausfalle der Abstimmung auf der Insel Sizilien ist noch nichts bekannt. Dorthin hatte die Gegenpartei ihre besten Wähler geschickt. Ja, Victor Emmanuel wollen wir zum König haben, zum König von Italien. Das ist das Ergebnis nicht nur der eintägigen Abstimmung, sondern der jahrelangen geheimen und offenen Kämpfe.

— Capua ist in der Gewalt der Garibaldianer. Die Königl. haben nach einer telegraphischen Depesche Stadt und Festung geräumt und die Truppen Garibaldi's ihren Einzug gehalten. Gaeta ist das letzte Stückchen italie-nischen Bodens, das König Franz II. inne hat, aber ein von der See und zahlreichen Kanonen vertheidigtes Stückchen Erde, zu dem die Gegner nur auf einer schmalen, von Kanonen besetzten Landzunge gelangen können.

**Amerika.**

— Zwei würdige Männer in New-York, der Herr Oberbürgermeister und der Herr Bankdirektor wuschen sich einander die Hände und jetzt zeigt sich's, daß die Hände und das Wasser sehr schmutzig waren. Der Herr Bürgermeister ließ viele krumme Unternehmungen der Bank grade fein und sah ihr beharrlich durch die Finger und die Bank zahlte dem blinden Bürgermeister 50,000 Dollars. Endlich brach die Schwindelbank aber doch zusammen, das Geld ging verloren und nur das Buch wurde gerettet, in welchem die schmutzige Wäsche verzeichnet ist.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Aufforderung.**

Nro. 11694. Der Fabrik-Arbeiter Christian Markely von hier hat vor 25 Jahren sich von hier entfernt und es sind seit 10 Jahren keine Nachrichten mehr über ihn eingetroffen. Derselbe wird daher aufgefordert, sich innerhalb Jahresfrist über seinen gegenwärtigen Aufenthalt auszuweisen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und dessen Vermögen in den fürsorglichen Besitz seiner nächsten Anverwandten gegeben würde.

Durlach, 25. Oktober 1860.  
Großherzogliches Oberamt.  
Spangenberg.

**Verbeistandung.**

Nr. 11638. Der Ehefrau des verstorbenen Wirts Friedrich Wagner von hier, Wilhelmine geb. Bachmann, wurde wegen Gemüthschwäche ein Verstand in der Person des Wilhelm Venttenmüller dahier beigegeben, was hiermit unter Bezug auf L.N.S. 499 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 22. Okt. 1860.  
Großherzogliches Oberamt.  
Spangenberg.

**Gewährung.**

Nro. 9185. Unter Bezugnahme auf unsere Aufforderung vom 24. August d. J., Nro. 7397, werden alle dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an das in obenerwähnter Aufforderung bezeichnete Grundstück im Verhältniß zu dem neuen Erwerber für erloschen erklärt.

Durlach, 19. Okt. 1860.  
Großherzogliches Amtsgericht.  
Gau pp.

**Gant-Edikt.**

Nr. 8974. Ueber das Vermögen des Samuel Fränkle von Singen wurde Gant erkannt und zum Nichtigstellung und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

**Donnerstag, 8. November,**  
Vormittags 9 Uhr,

angeordnet.  
Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden hiermit aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit anderen Beweismitteln.

Zu der nämlichen Tagfahrt soll der Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt und ein Vor- oder Nachlassvergleich versucht und in Bezug auf Vorzugsvergleich und Gruenung des Massepflegers und Gläubigerauschußes die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Durlach, 2. Okt. 1860.  
Großh. Amtsgericht.  
Dill.

**Zum Einzug der Ausstände des verstorbenen Herrn Apothekers Bürk von 1859 und den frühern Jahren wird noch ein allgemeiner Zahltag auf Samstag, den 3. November d. J. festgesetzt, dann aber muß gegen die Säumenden gerichtliche Klage erfolgen.**  
Der Einzugsbevollmächtigte: Seufert, Notar.  
Leopoldstraße Nro. 8, Eck am Schloßgarten.

**Verzeichniß**

der am 17. Oktober 1860 vertheilten Preise

für

**ausgezeichnete landwirthschaftl. Bestrebungen.**

**I. An brave Dienstboten, welche längere Zeit Landwirthschaft besorgt.**

- |                                                                                    |        |
|------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| 1) Gurt, Franz Karl, von Gödingen für 21jährige Dienste bei Walbvogels hier        | fl. 9. |
| 2) Förderer, Maria, von Stupsferich für 19 Jahre bei Pfr. Heneka in Stupsferich    | " 8.   |
| 3) Schaudt, Jakob, von Königsbach für 14 Jahre bei Pächter Leuschner in Königsbach | " 7.   |
| 4) Dörr, Christoph, von Langenweinsbach für 13 Jahr bei Michael Rupp dort          | " 7.   |
| 5) Strohacker, Margarethe von Weingarten für 11 Jahr bei Kronwirth Trautwein       | " 6.   |
| 6) Strohacker, Magdalene, von Weingarten für 25 Jahr bei demselben                 | " 5.   |
| 7) Dörr, Anna Maria, von Weingarten für 10 Jahr bei Peter Lichter                  | " 5.   |
| 8) Becker, Thelia, in Stupsferich für 10 Jahr bei Altdreher Kunz                   | " 5.   |
| 9) Weihnacht, Katharine, in Durlach für 10 Jahr bei Wagnermeister Schenkel         | " 5.   |
| 10) Ribenacker, Sebastian, in Weingarten für 18 Jahr bei Kronwirth Trautwein       | " 4.   |
| 11) Reuer, Jakob, in Durlach für 40 Jahr bei Wittve Deimling                       | " 3.   |
| 12) Wenz, Katharine, in Durlach für 16 Jahr bei Kupferschmied Becker               | " 3.   |
- Die mit \* Bezeichneten sind schon bei der Prämienvertheilung vom 11. Novem-  
ber 1857 berücksichtigt worden.

**II. Für Pferdezuucht.**

- |                                                                     |         |
|---------------------------------------------------------------------|---------|
| 1) Unger, Adlewirth in Böschbad, für eine 14jährige Braunstute      | fl. 10. |
| 2) Wenz, Johann Georg, in Schüngen für eine 14jährige Fuchsstute    | " 9.    |
| 3) Jung, Georg Adam, in Trais für eine 24jährige Braunstute         | " 8.    |
| 4) Gehauer, Jakob, in Trais für eine 14jährige Braunstute           | " 7.    |
| 5) Kändler, Pflugwirth in Durlach, für eine 24jährige Schimmelstute | " 6.    |

**III. Für Rindsfässel.**

- |                                                                                        |         |
|----------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| 1) Becker, Jakob, in Berghausen für einen 24jährigen Schwarzschef, Landrace            | fl. 10. |
| 2) Weiler, Matthens, in Stupsferich für einen 24jährigen ditto, Kreuzung mit Holländer | " 9.    |
| 3) Schneider, Jakob, in Aue für einen 24jährigen Schwarzschef, Landrace                | " 8.    |
| 4) Kaupp, Jakob, in Berghausen für einen 24jährigen ditto, Holländer                   | " 7.    |
| 5) Ködner, Bürgermeister in Wilsferdingen, für einen 24jährigen Roth, Landrace         | " 6.    |
| 6) Weist, Joseph, in Weisbach für einen 24jährigen ditto, Landrace                     | " 6.    |
| 7) Weis, Jakob Friedrich, in Schüngen für einen 24jährigen Nigrirace                   | " 5.    |
| 8) Gemeinde Weingarten für einen 24jährigen Rothfuß, Landrace                          | " 5.    |
| 9) Gemeinde Durlach für einen 24jährigen Schwarzschef, Holländer                       | " 4.    |

**IV. Für Kühe.**

- |                                                                      |         |
|----------------------------------------------------------------------|---------|
| 1) Kändler, Jakob, in Durlach, schwarz, Landrace, 5jährig            | fl. 12. |
| 2) Korn, Gabriel, von da, roth, Landrace, 3jährig                    | " 10.   |
| 3) Vejer, Verwalter von da, Holländerrace, 4jährig                   | " 9.    |
| 4) Vejer, Friedrich, von da, Schwarzschef, Landrace, 5jährig         | " 8.    |
| 5) Waier, Johann, Schmiedmeister von da, roth, Landrace, 4jährig     | " 8.    |
| 6) Soldner, Georg Adam, von da, schwarz, Holländer Kreuzung, 6jährig | " 6.    |
| 7) Reich, Kewenwirth Wittve von da, roth, Landrace, 7jährig          | " 6.    |

**V. Für Kalbinnen.**

- |                                                                                   |         |
|-----------------------------------------------------------------------------------|---------|
| 1) Säuberlich, Bartholomäus, in Durlach, Rothschef, Landrace, 24jährig            | fl. 12. |
| 2) Steinweg, Ankerwirth in Durlach, schwarz, Landrace, 24jährig                   | " 10.   |
| 3) Kunz, Rathschreiber in Stupsferich, Schwarzschef, Holländer Kreuzung, 24jährig | " 9.    |
| 4) Armbruster, Philipp, in Wilsferdingen, Rothschef, Landrace, 14jährig           | " 8.    |
| 5) Oberhard, Gemeinderath in Aue, Schwarzschef, Landrace, 14jährig                | " 8.    |
| 6) Rude, Christoph, in Berghausen, Nigr, 14jährig                                 | " 6.    |
| 7) Vejer, Verwalter in Durlach, schwarz, Holländer, 14jährig                      | " 6.    |

**VI. Für Schweinsfässel.**

- |                                                          |        |
|----------------------------------------------------------|--------|
| 1) Weis, Jakob Friedrich, in Schüngen, deutsch, 13jährig | fl. 4. |
| 2) Weiler, Matthens, in Stupsferich, deutsch, 13jährig   | " 3.   |

**VII. Für Mutterschweine.**

- |                                                                                   |        |
|-----------------------------------------------------------------------------------|--------|
| 1) Morlok, Heinrich, Wirth in Durlach, Kreuzung mit norddeutscher Race, 14jährig  | fl. 4. |
| 2) Röhr, Friedrich, in Berghausen, Kreuzung mit englischer Race, 14jährig         | " 3.   |
| 3) Soldinger, Bürgermeister in Berghausen, Kreuzung mit englischer Race, 14jährig | " 3.   |
| 4) Haas, Andreas, in Gänweilersbach, Landrace, 14jährig                           | " 2.   |
| 5) Wagner, Pammwirth in Grödingen, Landrace, 4jährig                              | " 2.   |

**VIII. Für Obstbaumschulen.**

- |                                                                                |        |
|--------------------------------------------------------------------------------|--------|
| 1) Altfeld, Bernhard, in Durlach, Behandlung der Durlacher Gemeindefaustschule | fl. 9. |
|--------------------------------------------------------------------------------|--------|
- Der Anerkennung, die der Kommissionsbericht vom 27. Oktober 1857 über die Faustschule auspricht, treten wir bei. Auch in letzter Zeit wurde in der Nachzucht guter Willklinge zu Unterleg der Edelstämme, in der Bereidung derselben durch Stutzen, im guten Behandeln der nächst und bereits ver-  
setzten Stämmen ins Arel, im Einschnelden der Verästelungszweige der Stämmchen, in richtiger Kronenbildung und Erziehen der Stämme ohne Stüdel fortgeschritten. Man bestrebt sich, in den 8 resp. 7 Abtheilungen der Schule für Edelstämme ein richtiges Altersklassenverhältniß von 1-7 Jahren herzustellen, auch wird, einer frühern Auspflanzung obhelfend, jetzt guter Düng angewendet, was das Aussehen der Schule darthut. Den Schäden, den die Raikäferlarven den jungen Draxillen der Stämmchen zugefügt und dadurch eine Ordnungsförderung veranlaßt haben, konnte der Gärtner nicht abwehren.

2) Mall, Gottfried, in Söllingen, Behandlung der Söllinger Gemeindebaumschule  
 Weinahe die Hälfte der Schule ist mit jungen, 3-4-jährigen Wildstämmchen in  
 geeigneter Entfernung der Reihen und einzelnen Pflanzen bestellt, und da-  
 von die gehörig erstarkten bereits in diesem Jahr okulirt worden; am Rande  
 herum und am obern Ende der Schule befinden sich ältere Stämmchen; die  
 zweite Hälfte der Schule ist gleichmäßig mit meist verjüngbaren Stämmchen  
 bestanden, unter denen sich manches schöne Exemplar befindet. Sämtliche  
 Bäume werden ohne Stüdel erzogen, was vorzüglich gut ist, und zum  
 baldigen Erstarken der Stämmchen werden diese entsprechend eingestuzt am  
 Stamm und den Zweigen. Dem früheren Mangel guter junger Unterlagen  
 sucht der Baumgärtner abzuwehren durch Selbstzucht der Wildlinge vom  
 Kern, und es arbeitet derselbe auf eine regelrechte Eintheilung der Schule  
 in 6 Schläge hin, was, bei gehöriger Umsicht, in den zwei nächsten Jahren  
 erreicht werden kann. (Kommissionsbericht.)

3) Salzer, Großp. Pfarrer in Berghausen, Errichtung einer Privatbaumschule  
**X. Wiesenbau. X. Zusammenlegung von Grundstücken. XI. Ur-**  
**barmachung ertragloser Stücke.**

- 1) Gemeinde Durlach, Errichtung von Wässerungsanlagen auf den Zimmerplatz-  
 und Reuwiesen, einer Gesamtfläche von 127 alten Morgen Durlacher Gemarkung,  
 in den Jahren 1852.
- 2) Gemeinde Weingarten, Errichtung von Wässerungsanlagen auf 178 Morgen alten  
 Mahes Bruchwiesen Weingarter Gemarkung im Jahre 1852.
- 3) Bögele, Hugo, Weinbändler in Durlach, Urbarmachung eines ausgebauten Stein-  
 bruchs Durlacher Gemarkung an der Ochsenstraße durch Abtragung von Hügeln  
 und Ausfüllung der Vertiefungen, Herstellung eines Edelrebguts im Jahre 1852.  
 Dieser hat einen ausgebauten Steinbruch (ein mächtiges Loch und einige Hügel  
 alten Haldenburg) mit ein paar daran stehenden früher als Ackerland be-  
 nützten Grundstücken angekauft, sodann dieselben — wie sich die hier woh-  
 nenden Kommissionsmitglieder, die dieser Arbeit mit Interesse gefolgt sind,  
 zum öfteren überzeugt haben, mit sehr bedeutendem Kostenaufwand und un-  
 ermüdbarem Eifer ausgefüllt, eingeebnet und mit ca. 16,000 Stück edler  
 Reben zu einem Weinberge von theils südlicher, theils süd-südwestlicher Lage,  
 die jetzt fast allgemein für die Beste gilt, angelegt. Die hohe Rückwand des  
 Steinbruches schützt die Anlage vor rauhen Winden und hält mit den an-  
 stoßenden Böschungen, von denen die gebaute Erde als Seegerde verwendet  
 wurde, die Wärme sehr zusammen. Die ganze Anlage umfasst nahezu vier  
 Morgen, ist an der unteren Böschung mit einem dichten Weißdornhaag ein-  
 gefaßt, der mit der Zeit sehr schön zu werden verspricht, auch die übrige  
 Ausstattung trägt dazu bei, das Ganze, das gering gerechnet, mindestens  
 einen Kostenaufwand von 3000 fl. veranlaßt hat, zu einem sehr schönen  
 und werthvollen Besitztum zu machen, das als wahre Musteranlage gelten  
 kann und unzweifelhaft dereinst rentiren wird. (Kommissionsbericht.)
- 4) Fidler, Schneider in Weingarten, a. Urbarmachung mehrerer der Plätze am  
 Schloßberg, Weingarter Gemarkung, durch Verwandlung in Acker, Bepflanzung  
 der Raine mit Obstbäumen; b. Anlegung einer eben Parzelle in den hohen  
 Halben und im Angebeuer zu Feld und Wald; Weides 1852.

**XII. Anlegung zweckmäßiger Düngerstätten.**

- 1) Jourdan, Wilhelm, in Grünwettersbach für eine Düngerstätte mit Pumpe
- 2) Postweiler, Köhlewirth in Wolfartsweier
- 3) Wagner, Johannes Friedrich, in Berghausen
- 4) Klenert, Gemeinderath in Wolfartsweier

**XIII. Für Ausstellung landwirthschaftl. Geräthschaften.**  
 Schenkel, Philipp, Wagnermeister in Durlach, für Selbstverigung und Ausstellung  
 Durlach, den 17. Oktober 1860.

Die Vereins-Direktion:  
 Spangenberg. Siegrist.

Den lieben Freunden in Durlach, Wolfartsweier, Aue  
 und Umgegend, von denen Abschied zu nehmen die Kürze  
 der Zeit nicht gestatten wollte, rufen wir auf diesem Wege  
 ein herzliches Lebewohl zu.  
 Kaltschmidt, Dehan,  
 Auguste Kaltschmidt geb. Jacoste  
 mit ihrem Sohlein Theodor, und  
 Lina Jacoste.

**Ankündigung.**  
 Auf richterlichen Befehl wird der  
 Bahnhofsirthe Friedrich Wagner  
 Wittve dabier, am

**Donnerstag, 22. November,**  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 im Rathhause dabier das zweistöckige  
 Haus mit Hof und Hintergebänden, an  
 der Hauptstraße dabier mit Realschild-  
 Gerechtigkeits zum Bahnhof, das Ganze  
 auf einem Flächenraum von 34 alten,  
 75<sup>1/2</sup> neuen Ruthen öffentlich versteigert  
 mit endgültigem Zuschlage, wenn der  
 Schätzungspreis von 24,000 fl. oder  
 mehr geboten wird.  
 Durlach, 15. Okt. 1860.  
 Der Vollstreckungs-Beamte:  
 Seufert, Notar.

**Fabrnißversteigerung.**  
 Seifensiederm. Christoph Krieg  
 läßt

**Montag, 29. d. Mts.,**  
 Morgens 8 Uhr,  
 in seiner Behausung Langstraße folgende  
 Fabrniße öffentlich versteigern:  
 Bettwerk, Weißzeug, Schreinerwerk,  
 Ruchengeschirr, Faß- und Band-  
 geschirr und sonstigen Hausrath.  
 Durlach, 27. Okt. 1860.

Ein gutes, weinartiges Faß v. 4 Ohm,  
 stark in Eisen gebunden, so wie ein  
**Schienenherd**, sind in der Herren-  
 straße im Hause Nr. 12 billia zu verkaufen.  
 Eine eichene Kinder Bettlade und ein  
 Ruchengeschirr hat zu verkaufen  
 Schreiner Kaiser jun.

**Amalienbad.**  
**Süßen Wein**  
 empfiehlt  
**H. Muß.**

**Dankagung**  
**in Betreff des Tanzunterrichts.**  
 Den geehrten Eltern als auch den  
 Herren und Damen meinen innigsten  
 Dank für das geschenkte Vertrauen mit  
 der Bitte, um ihre fernere Wohlge-  
 wogenheit.  
**J. Fridl**, Gr. D. Hofstänzer  
 und Instituts-Tanzlehrer.

Stadt Durlach.  
**Fruchtmarktpreise v. 27. Okt. 1860.**

Das Malter Weizen	— fl. — fr.
„ „ Alter Kernen	— fl. — fr.
„ „ Neuer Kernen	16 fl. 43 fr.
„ „ Gerste	10 fl. 2 fr.
„ „ Haber	6 fl. 19 fr.
5 Stück Eier	8 fr.
Eingeführt wurden	504 Malter.
Aufgestellt waren	35 „
Summe des Vorraths	539 „
Verkauft wurden heute	502 „
Ueiben anfaestellt	37 „

**Großb. Bad. Eisenbahn.**  
**Hauptbahn.**  
 (Winterdienst vom 15. Okt. 1860 an.)  
 Abgang in Durlach.

Abwärts:	Aufwärts:
5 <sup>10</sup> Morgens.	9 <sup>10</sup> Vormittags.
9 <sup>10</sup> Vormittags.	10 <sup>10</sup> Vormittags.
1 <sup>10</sup> Mitt. (Schnellz.)	2 <sup>10</sup> Nachm. (Schnellz.)
2 <sup>10</sup> Nachmittags.	5 <sup>10</sup> Abends.
5 <sup>10</sup> Abends.	9 <sup>10</sup> Nachts.

**Durlach-Wilferdinger Bahnstrecke.**  
 (Winterdienst vom 15. Okt. 1860 an.)

Stationen.	Wer- gens.	Vor- mitt.	Mit- tags.	Nach- tags.	Stationen.	Vor- mitt.	Mit- tags.	Nach- tags.	Ab- gang.		
Karlsruhe	ab	6 <sup>10</sup>	8 <sup>10</sup>	2	5 <sup>10</sup>	Wilferdingen	ab	8 <sup>10</sup>	12 <sup>10</sup>	4 <sup>10</sup>	7 <sup>10</sup>
Durlach		6 <sup>15</sup>	8 <sup>15</sup>	2 <sup>10</sup>	5 <sup>15</sup>	Söllingen		8 <sup>15</sup>	12 <sup>15</sup>	4 <sup>15</sup>	7 <sup>15</sup>
Grödingen		7 <sup>10</sup>	9 <sup>10</sup>	2 <sup>15</sup>	5 <sup>10</sup>	Berghausen		8 <sup>10</sup>	1 <sup>10</sup>	4 <sup>10</sup>	7 <sup>10</sup>
Berghausen		7 <sup>15</sup>	9 <sup>15</sup>	2 <sup>10</sup>	6 <sup>10</sup>	Grödingen		8 <sup>15</sup>	1 <sup>15</sup>	5 <sup>10</sup>	7 <sup>15</sup>
Söllingen		7 <sup>10</sup>	9 <sup>10</sup>	2 <sup>15</sup>	6 <sup>15</sup>	Durlach		9 <sup>10</sup>	1 <sup>10</sup>	5 <sup>10</sup>	7 <sup>10</sup>
Wilferdingen	an	7 <sup>15</sup>	9 <sup>15</sup>	2 <sup>10</sup>	6 <sup>10</sup>	Karlsruhe	an	9 <sup>15</sup>	1 <sup>15</sup>	5 <sup>15</sup>	7 <sup>15</sup>

Verantwortlicher Redakteur: H. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dupp's Buchdruckerei.